

Natascha Kampuschs Martyrium kommt ins Kino

Acht Jahre lang musste Natascha Kampusch in einem Kellerverließ leben, mit dem Film "3096" kommt ihre Geschichte ins Kino. Doch wie verfilmt man eine Passion auf sechs Quadratmetern? Von Hanns-Georg Rodek



© dpa

Bernd Eichinger traf sich in den letzten Monaten seines Lebens wiederholt mit einer hübschen jungen Frau, Anfang zwanzig, blond, rundes Gesicht, entweder in Wien oder in seinem Haus am Wolfgangsee. Die beiden stellten eine Kamera auf, und die Frau begann ihr Leben zu erzählen, eine normale bürgerliche Kindheit, die Scheidung der Eltern, die Volksschule.

Und dann, zwei Wochen nach ihrem zehnten Geburtstag, der Kleintransporter auf dem Schulweg und der Mann, der sie hineinzerterte und 3096 Tage gefangen halten sollte. Das Leiden der Natascha Kampusch ist die weltweit meisterzählte Geschichte aus dem deutschen Sprachraum seit der Jahrhundertwende.

Kampusch im TV und Kino

Fünf Jahre nach ihrer Flucht aus der Gewalt von Wolfgang Priklopil gibt es ihr Buch über die Gefangenschaft, eine Fernsehdokumentation, zwei durch sie inspirierte "Tatorte" und zwei Kinofilme: "A moi seule", der das Geschehen nach Frankreich verlegt, und "Michael", der es in Österreich belässt, aber einen kleinen Jungen zum Opfer macht. Und die Verschwörungstheorien blühen, von Kinderpornoringen bis zu einem angeblichen Mittäter, den Kampusch verschweige. Was kann "3096" da noch erzählen?

"Im Wesentlichen", sagt Constantin-Chef Martin Moszkowicz, der Eichingers Projekt als Produzent übernommen hat, "ist es für uns eine Prometheus-Geschichte. So wie der Held der griechischen Mythologie den Menschen aus Ton schuf, so versucht der Entführer Priklopil, eine Frau nach seinen Vorstellungen und Regeln zu schaffen. Doch sie widersetzt sich und triumphiert."

"3096" wird damit beginnen, dass Priklopil Kampusch zum Skifahren ausführt, eine jener dem Zuschauer unbegreiflichen Situationen: Warum schreit sie nicht laut und rennt zur nächsten Traube Menschen? Es gibt diese Szene auch in "Michael", wo Junge und Entführer am helllichten Tag Spaziergängern begegnen, und in "A moi seule", wo der Entführer mit der jungen Frau nächtliche Ausgänge unternimmt.